



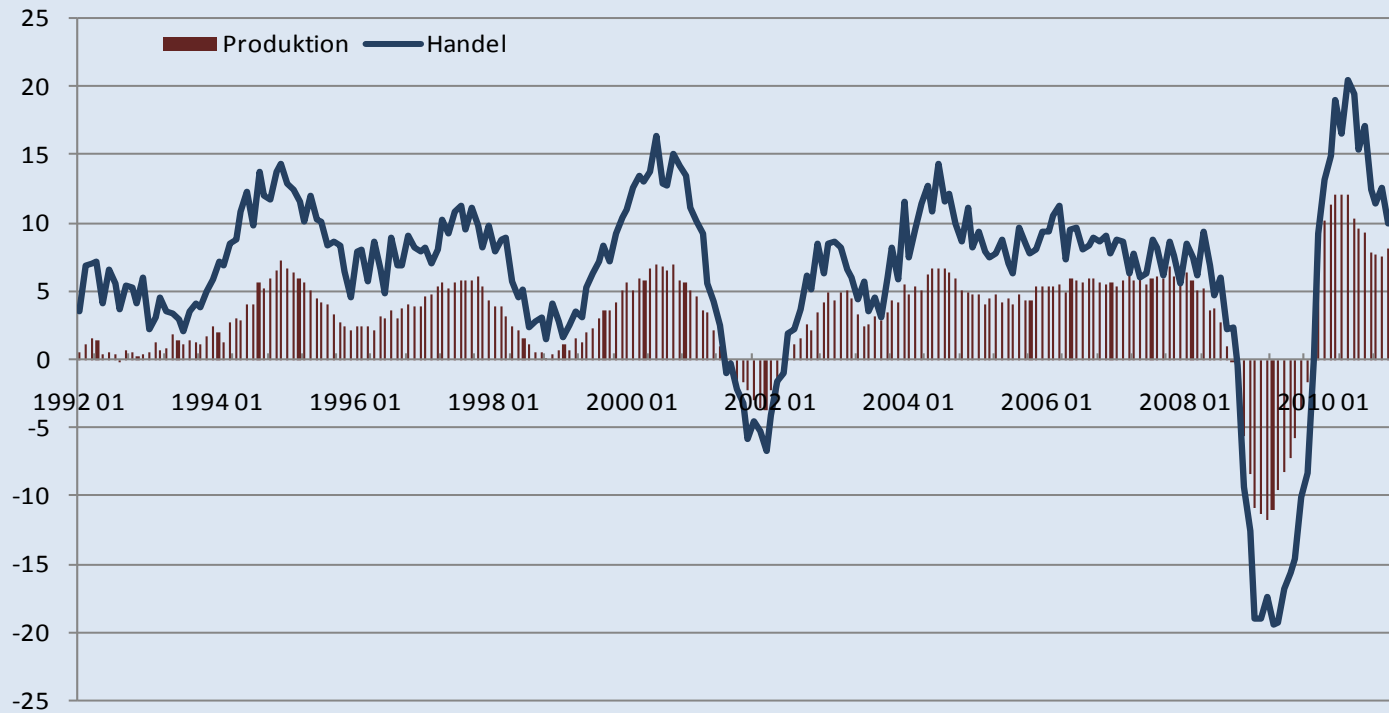
Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut



Die deutsche Konjunktur im Frühsommer 2011

Entwicklung der Weltkonjunktur

Weltproduktion und Welthandel



Quelle: CPB

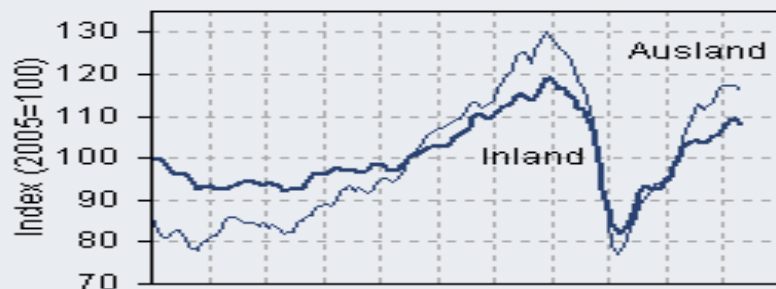
Die Konjunktur in Deutschland

Aktuelle Entwicklung

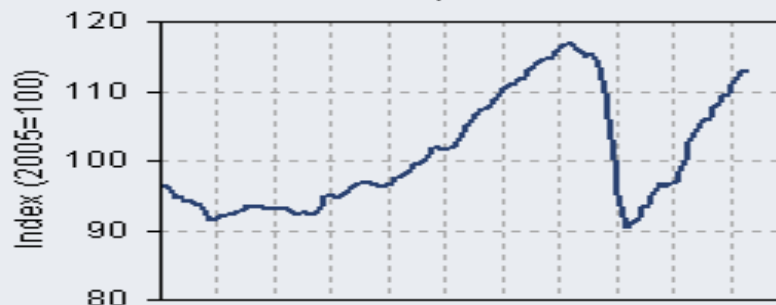
- Kräftiger Aufholprozess nach der Krise setzt sich zu Beginn von 2011 fort, wenn auch überzeichnet durch (witterungsbedingte) Nachholeffekte
- Anstieg des realen BIP im 1.Qu. 2011 um 1,5 %
 - Binnennachfrage übernimmt „Führungsrolle“
 - Unternehmensinvestitionen ziehen kräftig an
 - Privater Konsum: durch positiven Arbeitsmarkt und Zunahme der verfügbaren Einkommen gestützt
 - Bauinvestitionen werden durch Wohnungsbau und Infrastrukturmaßnahmen angeschoben
 - Außenhandel: weiterhin wichtige Konjunkturstütze

Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung in Deutschland¹

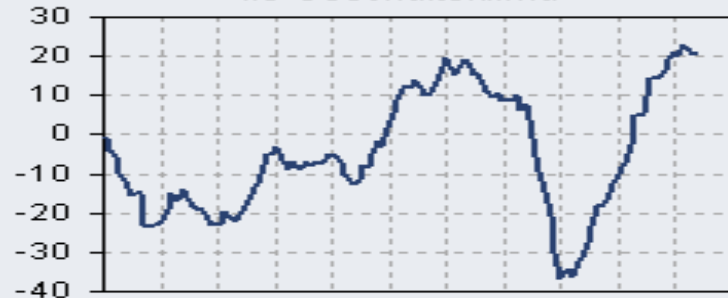
Auftragseingänge^{2,3}



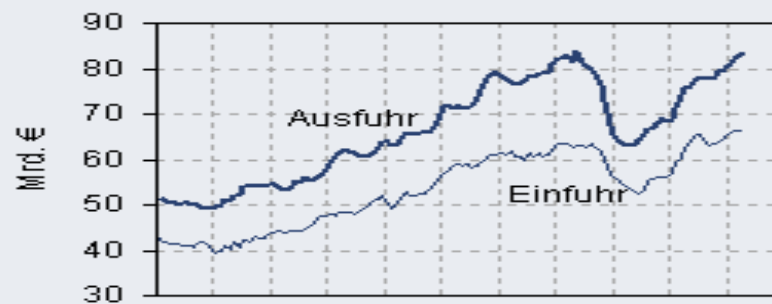
Industrieproduktion^{2,3}



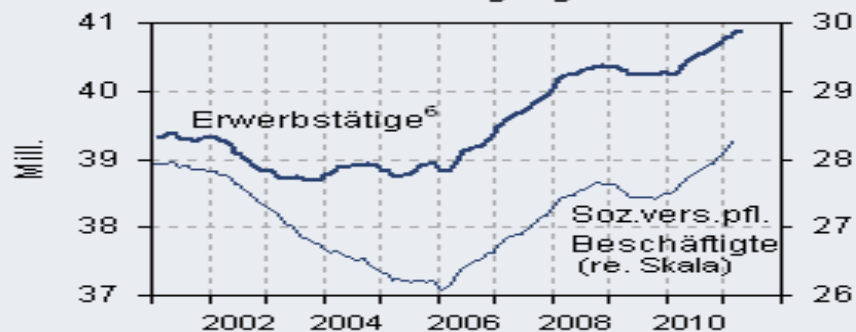
ifo-Geschäftsklima^{2,4}



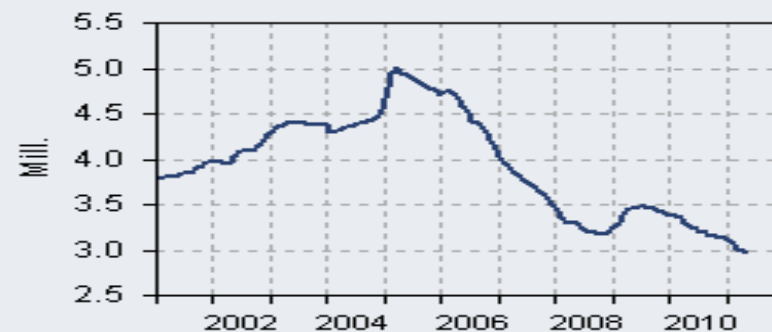
Außenhandel^{3,5}



Beschäftigung



Arbeitslose



¹Saisonbereinigte Werte. - ²Verarbeitendes Gewerbe. - ³Dreimonatsdurchschnitte. - ⁴Salden der positiven und negativen Firmenmeldungen. - ⁵Preis- und saisonbereinigt in Preisen von 2005. - ⁶Inländerkonzept.

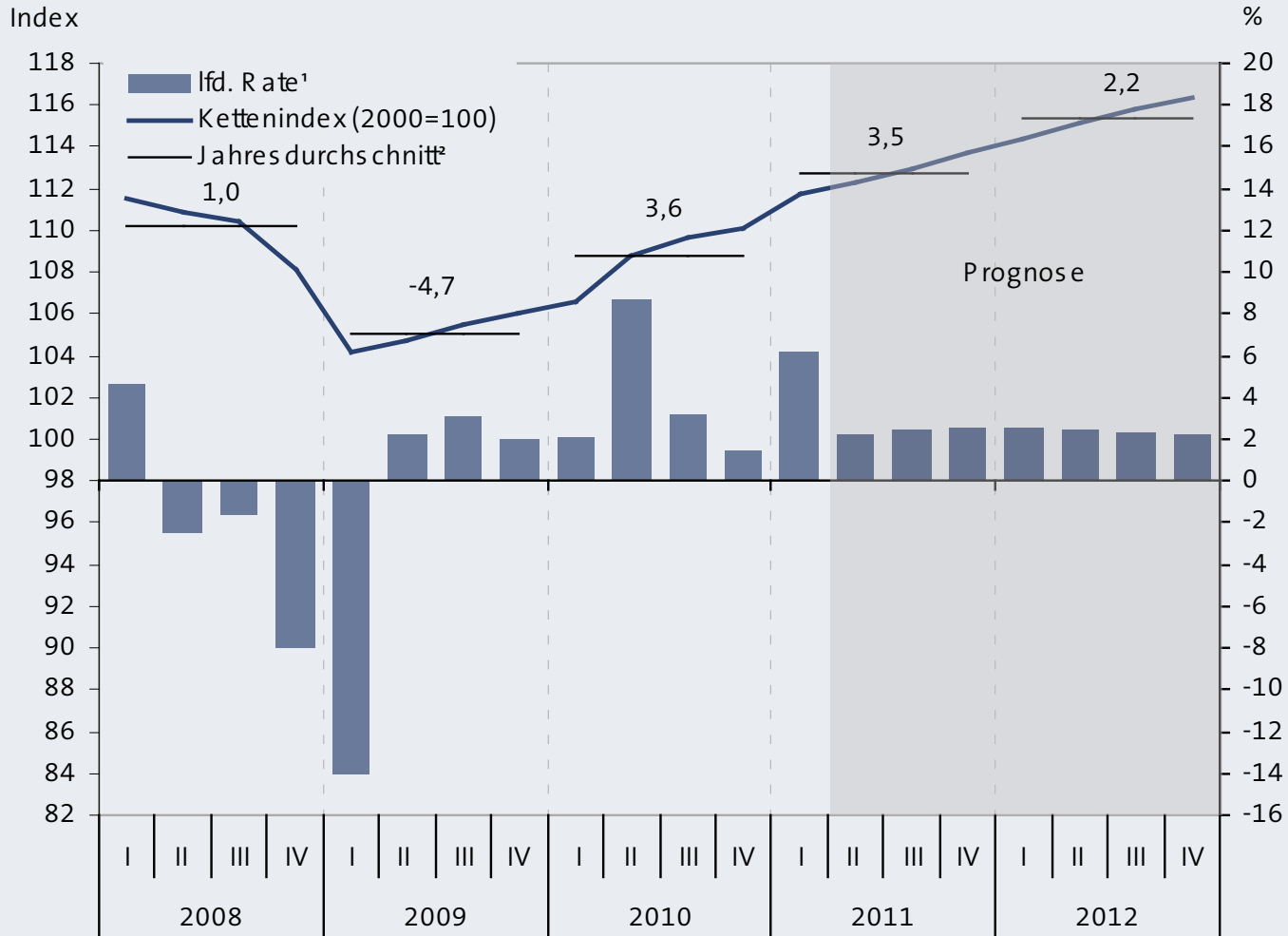
Die Konjunktur in Deutschland

Annahmen für die Prognose 2011/2012:

- Die Situation an den Finanzmärkten eskaliert nicht
- Der globale Erholungsprozess hält an. Der Welthandel erhöht sich 2011 um 7 ½ %, 2012 um 7 % (nach 12% in 2010).
- Der Ölpreis bewegt sich zwischen 100 und 120 \$/barrel.
- Die Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar bewegt sich zwischen 1,40 und 1,50 \$/EUR.
- Die EZB erhöht allmählich die Leitzinsen.
- Die Finanzpolitik setzt die beschlossenen Sparmaßnahmen um.

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

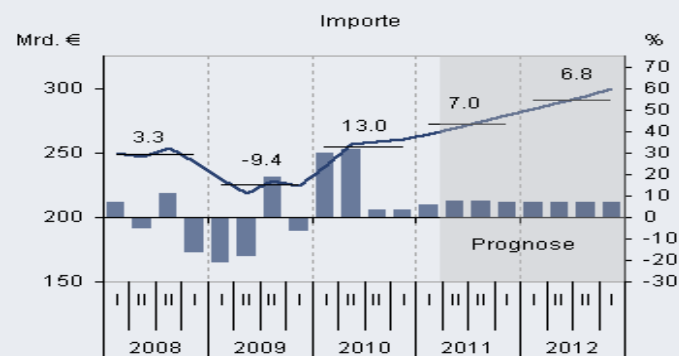
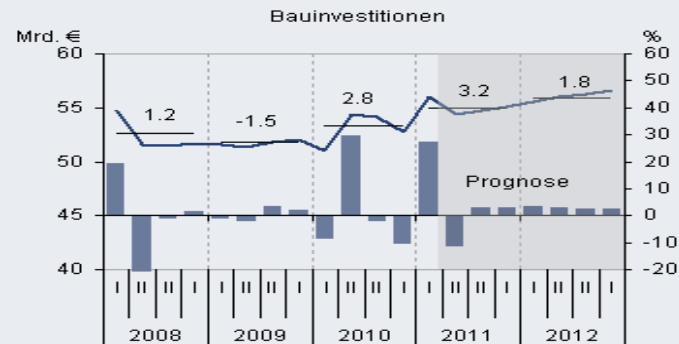
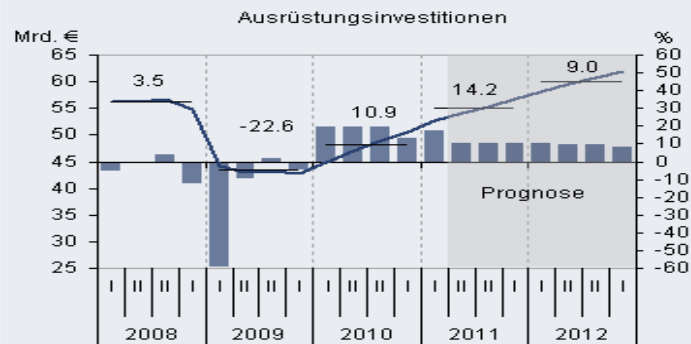
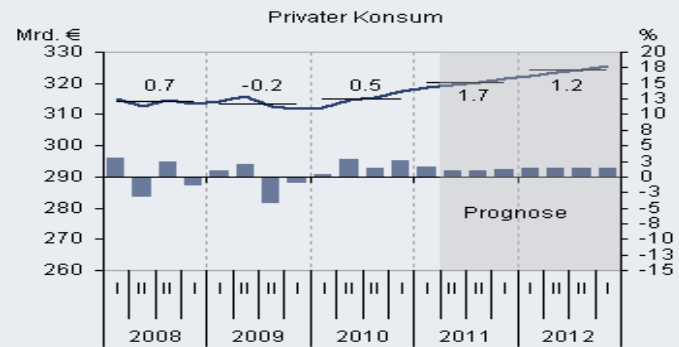
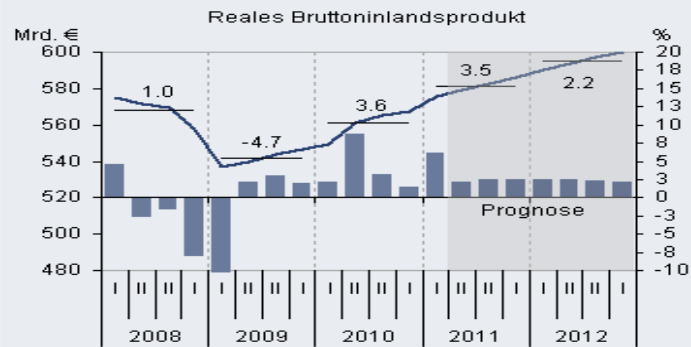
Saison- und arbeits-täglich bereinigt mit Census-Verfahren X-12-Arima



¹Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal, auf Jahresrate hochgerechnet, rechte Skala.

²Zahlenangaben: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.

Wichtige Aggregate der Verwendungsseite der VGR
Saisonbereinigter Verlauf



- Lfd. Rate¹ (rechte Skala)
- Verk. Volumen in Mrd. Euro (linke Skala)
- Jahresdurchschnitt² (linke Skala)

¹ Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal, auf Jahresrate hochgerechnet, rechte Skala.

² Zahlenangaben: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.

Eckdaten für Deutschland

(Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)

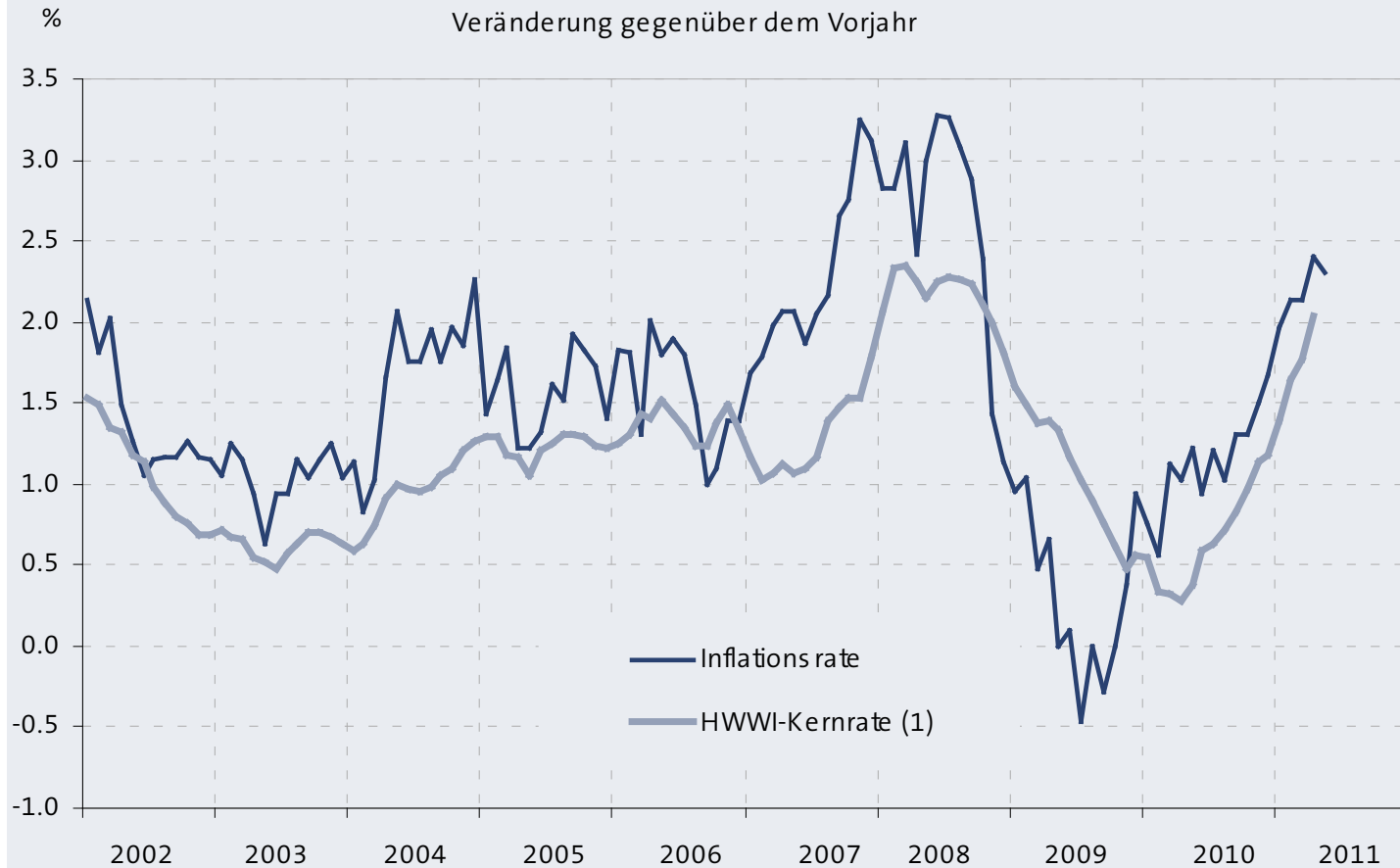
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bruttoinlandsprodukt ¹	3.4	2.7	1.0	-4.7	3.6	3.5	2.2
Private Konsumausgaben	1.4	-0.2	0.7	-0.2	0.5	1.7	1.2
Konsumausgaben des Staates	1.0	1.6	2.3	2.9	1.9	1.0	0.5
Anlageinvestitionen	8.0	4.7	2.5	-10.1	6.0	8.2	5.5
Ausrüstungen	11.7	10.7	3.5	-22.6	10.9	14.2	9.0
Bauten	4.9	-0.5	1.2	-1.5	2.8	3.2	1.8
Sonstige Anlagen	8.9	6.8	6.5	5.6	6.4	6.4	6.6
Inlandsnachfrage	2.4	1.3	1.2	-1.9	2.4	2.5	2.0
Ausfuhr	13.1	7.6	2.5	-14.3	14.7	8.8	6.9
Einfuhr	11.9	5.0	3.3	-9.4	13.0	7.0	6.8
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige	0.6	1.7	1.4	0.0	0.5	1.1	0.5
Arbeitslose (Mill. Personen)	4.49	3.76	3.26	3.41	3.24	2.95	2.71
Arbeitslosenquote ² (in %)	10.3	8.7	7.5	7.8	7.4	6.7	6.2
Verbraucherpreise	1.6	2.3	2.6	0.4	1.1	2.4	2.4
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP)	-1.6	0.3	0.1	-3.0	-3.3	-1.5	-0.5
Leistungsbilanzsaldo ³ (in % des BIP)	6.2	7.4	6.2	5.6	5.7	5.9	6.3

¹Preisbereinigt. ²Arbeitslose in % der inländischen Erwerbspersonen (Wohnortkonzept).

³In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik.

Quellen : Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Bundesagentur für Arbeit;
2011 und 2012: Prognose des HWWI.

Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland



(1) Kerninflationsrate: Berechnet aus geglätteten Indizes (gleitende 3-Monats-Durchschnitte für den Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe sowie ohne Saisonwaren und 24-Monats-Durchschnitte für den Index für Heizöl und Kraftstoffe sowie für Saisonwaren) sowie ohne Steueränderungen.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des HWWI.

Die Konjunktur in Deutschland

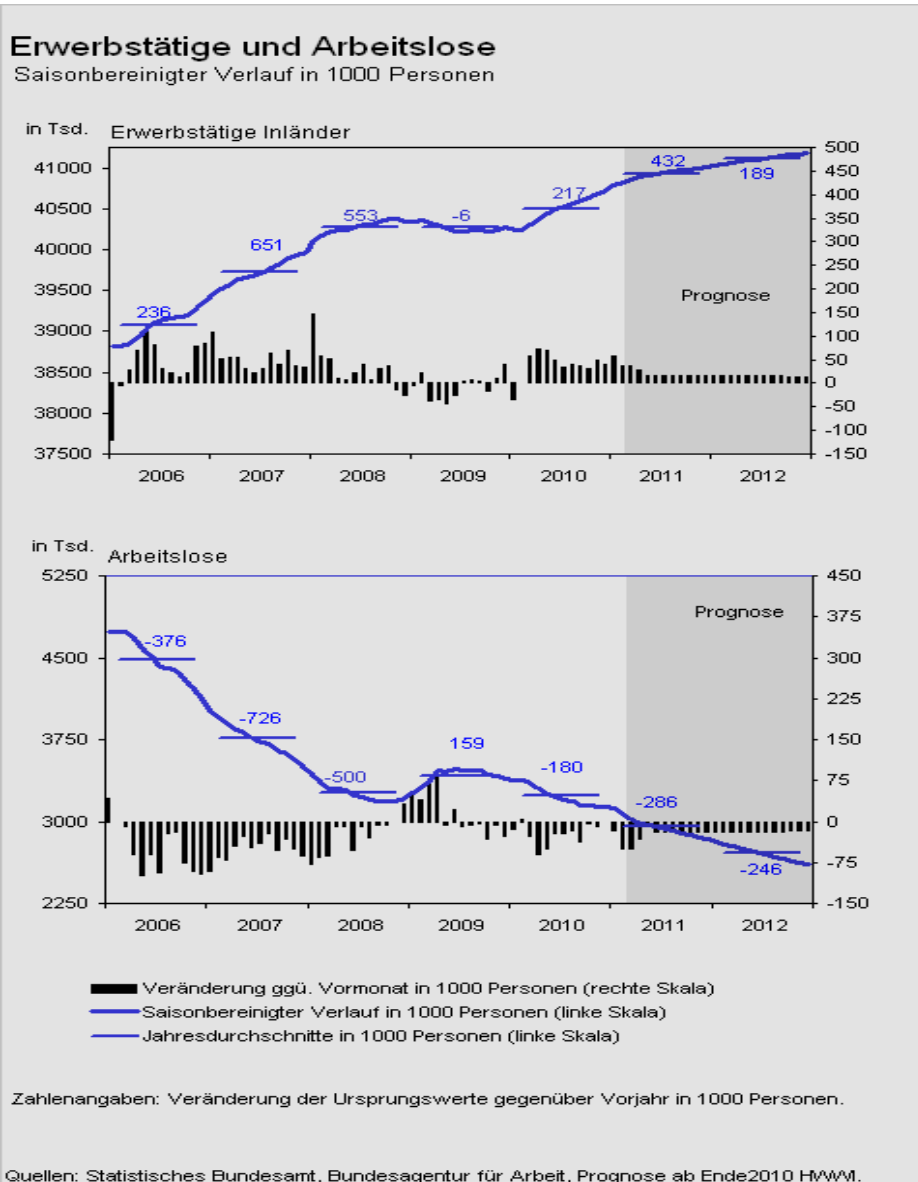
Preisentwicklung

Zunehmender Inflationsdruck

- Aktuelle Teuerungsrate auf Verbraucherebene 2,3 %
- kräftig gestiegener Energiepreise
zuletzt + 10 %, Kraftstoffpreise: + 12 %
- Kernrate nach HWWI: 2,0 %
- Kernrate, ohne Energie und ohne Saisonwaren: 2,0 %
- Lohnentwicklung bislang sehr moderat,
mit weiter zunehmender Besserung am Arbeitsmarkt
Frage, wann die Entwicklung umschlägt

Die Konjunktur in Deutschland

Arbeitsmarkt



„Deutsches Jobwunder“
hält an
Arbeitslosenquote:

- 2010: 7,4 %
- 2011: 6,7 %
- 2012: 6,2 %

Geldpolitik

Allmählicher „Exit“ aus expansiver Geldpolitik

- Zunehmender Inflationsdruck, zudem Gefahr neuer Blasen auf Aktien- und Immobilienmärkten.
- Mittelfristig ist es notwendig, die Geldmengen wieder einzudämmen.
- Schrittweise Anhebung des Leitzinses.
 1. Schritt am 7.4.11 von 1 auf $1 \frac{1}{4}$ %
 2. Schritt voraussichtlich im Juli
 3. Schritt möglicherweise noch vor Jahresende

Schuldenkrisen weiter ungelöst

- Staatsinsolvenzen würden zu neuer Finanzkrise führen.
- Sofern Defizitländer aus dem Euroraum ausscheiden wäre ihre Insolvenz sehr wahrscheinlich.
- Langfristige Konsolidierung durch Strukturreformen ist nötig.
- Gleichzeitig muss die „Wiederholung“ durch wirksame Sanktionsmechanismen verhindert werden.
- Balanceakt: Unterschiedliche Behandlung von „Alt-“ und Neuschulden
- Schuldenproblematik in den USA

Fiskalpolitik

- Allmähliches Auslaufen der Stützungsprogramme.
- Konsolidierung der Staatsfinanzen ist absehbar: Maastricht und Schuldenbremse.
- Über Erwarten günstige Konjunktur hilft bei Konsolidierung.
- Weiterhin keine Spielraum für Steuersenkungen - auch konjunkturell nicht sinnvoll.
- Strukturanpassung: Trotzdem ist Umbau des Steuersystems („Mittelstandsbauch“)

Arbeitsmarktpolitik

- Weitere deutliche Verbesserung der Erwerbstätigkeit.
- Qualität der Beschäftigung schlechter als früher (z.B. im Jahr 2000) => Unterbeschäftigung ist weit größer als die Arbeitslosigkeit – aber Unterbeschäftigung sinkt.
- Weiter angemessene Tarifpolitik
- In Teilbereichen Fachkräftemangel – könnte Wachstum bremsen

Risiken für künftige Konjunkturentwicklung

- Eskalation der europäischen Schuldenkrise
- Konjunkturelle Rückschläge in USA und/oder wichtigen Schwellenländern
- Weiterer Preisanstieg an Rohstoffmärkten und in der Folge Zweitrundeneffekte (Preis-Lohn-Spirale)
- Ausweitung geopolitischer Umwälzungen:
Ausweitung der Unruhen in Nordafrika und Nahost könnte unabsehbare Folgen für die Ölmärkte haben